



Beschlussvorlage

- öffentlich -

VL-149/2023

Federführendes Amt	Bürgermeister
Datum	05.10.2023

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	05.10.2023	beschließend
Haupt - und Finanzausschuss	10.10.2023	vorberatend
Stadtverordnetenversammlung	19.10.2023	beschließend

Betreff:

Errichtung eines Nahwärmenetzes in Friedrichsfeld durch die EAM

Sachverhalt:

Seit einigen Jahren arbeitet die EAM in enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen Betreiber der bestehenden Biogasanlage in Friedrichsfeld an der Idee eines Nahwärmenetzes. Das Konzept sieht vor, die erzeugte Abwärme der Biogasanlage zu nutzen, um die Häuser der Anwohnerinnen und Anwohner mit umweltfreundlicher Energie für die Heizung zu versorgen.

Die geplante Errichtung dieses Nahwärmenetzes wird von der Stadt Trendelburg ausdrücklich begrüßt, da es eine nachhaltige und umweltfreundliche Alternative zur herkömmlichen individuellen Heizung darstellt. Es trägt dazu bei, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und unsere Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig verringert es unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Im Hinblick auf das bald in Kraft tretende Gebäudeenergiegesetz stehen die Anwohnerinnen und Anwohner vor neuen Herausforderungen. In Friedrichsfeld erweist sich die Ausgangslage für ein Nahwärmenetz als äußerst vorteilhaft, da bereits eine gut etablierte Biogasanlage als Wärmequelle vorhanden ist und etwa 70-80% der erforderlichen Tiefbaumaßnahmen in Grünflächen durchgeführt werden können, dank der vorhandenen örtlichen Infrastruktur.

Die EAM hat, unter Berücksichtigung möglicher Fördermittel, ein Preisgefüge entwickelt, um die Investitionskosten und Betriebsausgaben des Netzes zu refinanzieren. Dieses beinhaltet einmalige Fixkosten sowie monatliche und verbrauchsabhängige Gebühren je Kilowattstunde. Basierend auf diesen Preisen wurde das Projekt in Friedrichsfeld beworben, und letztendlich haben XX Haushalte ihr verbindliches Interesse an einem Anschluss bekundet.

Jedoch teilte die EAM kürzlich im September auf Nachfrage mit, dass das Projekt aufgrund des vergleichsweise geringen Interesses endgültig als nicht umsetzbar betrachtet wird. Der Magistrat ist der Meinung, dass die hauptsächliche Ursache für das geringe Interesse die Preisgestaltung ist, denn in beiden möglichen Kostenvarianten belaufen sich die einmaligen Kosten auf über 15.000 € pro Hausanschluss, der monatliche Preis bewegt sich zwischen 340,- € und 420,- €, und der Arbeitspreis je Kilowattstunde variiert zwischen 4,3ct und 8,6ct.

Beschlussvorschlag:

Vor dem Hintergrund der energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen sowie der äußerst günstigen lokalen Gegebenheiten in Friedrichsfeld sieht die Stadtverordnetenversammlung die dringende Notwendigkeit, ein wirtschaftlich attraktives Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner von Friedrichsfeld zu schaffen, das gegenüber fossilen Energieträgern konkurrenzfähig ist. Dies soll dazu führen, ein stärkeres Interesse unter potenziellen Anschlussnehmerinnen und -nehmern zu wecken.

In diesem Zusammenhang wird die EAM nachdrücklich gebeten, die Prüfung des Nahwärmenetzes wieder aufzunehmen und die Stadt Trendelburg in die weiteren Planungen einzubeziehen. Es wird vorgeschlagen, die Kosten der Baumaßnahme durch eine ausführliche Machbarkeitsstudie genauer zu ermitteln und auf dieser Grundlage die Preisgestaltung zu überarbeiten. Die Stadt Trendelburg schlägt außerdem vor, die Möglichkeit einer Partnerschaft mit potenziellen Partnern wie der EWF oder einer Genossenschaft zu prüfen.